

Öffentlichkeitsarbeit = Relations publiques

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **78 (1987)**

Heft 22

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Öffentlichkeitsarbeit

Relations publiques

Die Schweizerische Public Relations Gesellschaft (SPRG)

Die Public Relations haben während den letzten Jahren deutlich an Gewicht und an Akzeptanz in der schweizerischen Wirtschaft gewonnen. Diese Entwicklung widerspiegelt sich in einer Vielzahl deutlich wahrnehmbarer Veränderungen. So dürfte sich das Angebot an PR-Agenturen und freien Beratern während den letzten zehn Jahren etwa verdreifacht haben. Im gleichen Zeitabschnitt sind mit dem PR-Assistenten und dem PR-Berater zwei völlig neue Berufe entstanden, welche vom BIGA anerkannt sind. Diese Entwicklungen, aber auch die allgemein stark zunehmende Nachfrage nach Kommunikationsspezialisten, der Zwang, sich in einer immer komplexer werdenden Umwelt zunehmend erklären und seine Ziele und Absichten erläutern zu müssen, haben der PR-Branche in der Schweiz zu einem ungewöhnlichen Aufschwung verholfen.

Die Schweizerische Public Relations Gesellschaft (SPRG) wurde vor rund 35 Jahren von einigen echten PR-Pionieren gegründet. Laufend sind überlieferte Traditionen und Strukturen überprüft und angepasst worden. Insbesondere aber die letzte Verbandsreform, welche in diesem Frühjahr unter Dach und Fach gebracht wurde, bedeutete einen wichtigen Schritt nach vorne.

Über regionale PR-Gesellschaften ist die PR-Branche in der Schweiz gewissermassen von unten nach oben organisiert. Diese regionalen Gesellschaften in allen drei Landesteilen haben gegenüber den gesamtschweizerisch rund 700 Mitgliedern eine grosse, integrierende Aufgabe. Die meisten dieser Regional-Verbände legen Jahr für Jahr ein nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ beachtliches Aktivitäten-Programm vor.

Der gesamtschweizerischen Organisation, eben der SPRG, können seit der Verbandsreform nur noch PR-Profis angehören, also solche Leute, die sich in ihrer täglichen Arbeit praktisch ausschliesslich mit Public Relations befassen (auf regionaler Stufe sind auch Mitglieder zugelassen, die nur teilweise Öffentlichkeitsarbeit leisten). Bis Ende 1985 mussten Profis für den Eintrag ins Berufsregister (BR) eine Prüfung absolvieren; inzwischen gehören der SPRG rund 150 dieser Spezialisten an, die sich vor der Aufnahme in die SPRG einer eingehenden «Durchleuchtung» unterziehen müssen.

Die SPRG hat es sich zur Aufgabe gemacht, den in der Schweiz vielfach noch unbekannt oder aber verkannten Public Relations zu einem tragfähigen Image-Fundament zu verhelfen. Die Reform des Verbandes, die strenge Selektion bezüglich der Aufnahme als «Professional» in die SPRG oder die Suspension der Mitgliedschaft bei Verletzung des international festgelegten Ehrenkodexes für PR-Fachleute haben viel zur Imageverbesserung des noch jungen Berufes der PR-Fachleute in der Schweiz beigetragen. Entscheidend war aber, dass es gelungen ist, die Ausbildung auf eine solide Grundlage zu stellen. Am SAWI in Biel, dem schweizerischen Ausbildungszentrum für Kommunikationsspezialisten, finden laufend Vorbereitungskurse zur Erlangung des Titels eines eidg. dipl. PR-Assistenten oder PR-Beraters statt.

Vertreter der SPRG sitzen aber auch in verschiedenen internationalen PR-Organisationen und sorgen so für die Einbettung des schweizerischen PR-Verbandes in ein europäisches bzw. weltweites Informations- und Beziehungsnetz.

Wer sich für eine Mitgliedschaft in einer regionalen oder der nationalen PR-Gesellschaft interessiert, wende sich an das Sekretariat der SPRG, c/o Bernische Treuhand AG, Länggassstrasse 7, 3012 Bern.

Aloys Hirzel, Zürich

La Société Suisse de Relations Publiques (SSRP)

Au cours de ces dernières années, les relations publiques ont nettement gagné en importance et sont mieux acceptées par l'économie suisse. Cette évolution se reflète dans une multitude de modifications bien évidentes. C'est ainsi que le nombre des agences RP et conseillers indépendants a vraisemblablement triplé durant cette dernière décennie. Deux nouvelles professions – reconnues par L'OFIAMT –, à savoir celle d'assistant RP et celle de conseiller RP, sont apparues pendant cette même période. Ces évolutions, mais également la demande générale – en forte croissance – de spécialistes de la communication, la contrainte de devoir se justifier dans un environnement toujours plus complexe et de devoir expliquer ses objectifs et intentions, ont abouti en Suisse à un extraordinaire essor de la branche des RP.

Voici environ 35 ans, quelques pionniers RP fondaient la Société suisse des relations publiques (SSRP). Les traditions et structures ont été continuellement révisées et adaptées. A relever en particulier la dernière réforme de la fédération qui, après avoir été adoptée ce printemps, a marqué un pas important en avant.

Par le biais des sociétés régionales de relations publiques, la branche RP est pour ainsi dire organisée de bas en haut. Ces sociétés régionales doivent s'acquitter d'une tâche importante envers les quelques 700 membres répartis dans toute la Suisse. Nombre de ces associations régionales présentent chaque année un programme d'activités considérable tant sur le plan de la quantité que de la qualité.

Depuis la réforme de la fédération, cette organisation suisse – la SSRP – n'accepte plus que des professionnels RP, des personnes donc qui, chaque jour, s'occupent pour ainsi dire exclusivement de relations publiques (à l'échelon régional, des membres ne se consacrant que partiellement aux RP, sont également admis). Jusqu'à la fin 1985, les professionnels souhaitant être immatriculés au registre de la profession devaient passer un examen. Quelque 150 spécialistes appartiennent entre-temps à la SSRP, et comme tout professionnel désirant adhérer à la SSRP, ils ont d'abord été «mis sur la sellette».

La SSRP s'est fixé comme objectif de contribuer à établir une bonne image de marque des relations publiques, qui sont en Suisse encore inconnues ou méconnues. La réforme de la Fédération, la sélection sévère quant à l'admission dans la SSRP de «professionnels» ou la suspension de membres lors de la violation du code d'honneur fixé à l'échelon international pour les spécialistes RP, ont fortement contribué à améliorer l'image de marque de cette profession – encore jeune en Suisse – de spécialiste RP. Il a toutefois été décisif d'avoir pu établir solidement la formation RP. Des cours préparatoires en vue d'obtenir le titre officiel d'assistant RP ou conseiller RP diplômé sont donnés régulièrement au SAWI (Centre suisse de formation de spécialistes en communication) à Bienne.

Des représentants de la SSRP sont également membres de diverses organisations internationales de RP, veillant ainsi à l'intégration de la société suisse des RP dans un réseau européen, resp. mondial de relations publiques et d'information.

Toute personne intéressée à devenir membre d'une société RP régionale ou nationale est priée de s'adresser au secrétariat de la SSRP, c/o Bernische Treuhand AG, Länggassstrasse 7, 3012 Berne.

Aloys Hirzel, Zürich

Serie: Besucherpavillons in Kernkraftwerken

An dieser Stelle werden in loser Folge die Besucherpavillons der schweizerischen Kernkraftwerke kurz vorgestellt. Neben dem Schwerpunktthema «Pavillons» sollen aber auch die übrigen Aspekte des Besucherwesens sowie allenfalls weitere, besonders erwähnenswerte Aktionen nicht zu kurz kommen.

Zum Beispiel Mühleberg

Das Kernkraftwerk Mühleberg der Bernischen Kraftwerke AG liegt nahe dem romantisch-verschlafenen Mühleberg, fernab jeglicher Grossstadtheftik «im Grünen». Ein ideales Ausflugsziel für interessierte Besucher also?

Seit 1972 informierte das KKW Mühleberg mit dem laufend aktualisierten Besucher-Pavillon bereits insgesamt über 100 000 Besucher spezifisch über Sinn und Zweck des Kernkraftwerkes Mühleberg. Da das Angebot des Pavillons selbst relativ bescheiden ist, den Betreuern die Öffentlichkeitsarbeit jedoch äusserst wichtig ist, entschloss man sich bereits vor Jahren, das Angebot zu erweitern.

Mühleberg sieht sich nun nebst dem Besucher-Pavillon im stolzen Besitz eines reichen Informationsangebotes, das – verteilt über das ganze Areal, inklusive Wasserkraftwerk – mit diversen Attraktionen aufwartet. Diese bleiben den Einzelbesuchern und -besucherinnen zwar weitgehend verschlossen, dafür bieten sie aber den angemeldeten Gruppen oder Schulklassen einen um so tieferen Einblick in physikalische Zusammenhänge, Struktur und Ablauf im KKW. Auf Fragen wird verständlich und mit der grösstmöglichen Offenheit eingegangen.

Besucherpavillon seit:	1972
Öffnungszeiten:	Montag bis Sonntag von 8.00 bis 20.00 Uhr durchgehend geöffnet
Besuche in Gruppen müssen angemeldet werden.	
Telefon:	031/40 51 11
Kontaktperson:	Herr H.P. Brunner AI

Angemeldete Besucher werden normalerweise in 20er-Gruppen geführt. Um das Verständnis für kompliziertere Zusammenhänge voraussetzen zu können, wird jeweils am Vormittag zuerst der Besucherpavillon besucht. Hier sind die wichtigsten Angaben und Daten zugänglich. Da die Räumlichkeiten aber verhältnismässig klein sind, beschränkt man sich auf das Wesentliche und versucht, mit Grafiken, Schemen und Fotos einen Überblick zu verschaffen. Experimentelles kommt da noch zu kurz.

Im Anschluss schnuppern die «Outsider» beim Rundgang durch das Werksareal inklusive Besichtigung des Kommandoraums zum erstenmal «KKW-Luft». Und sie ist nicht anders als die im verschlafenen Dorf Mühleberg. Im werkseigenen «Show-room» erheischt man einen Blick auf den Maschinenraum, und der Gruppenführer schaltet mittels Kamera live in das Reaktorgebäude, wo die Besucher von den aktuellen Geschehnissen im «Kern» des Werkes fasziniert werden. Der Experimentierraum wie auch das erst kürzlich entstandene Video über den Brennstabwechsel finden bei Schulklassen ebenfalls regen Anklang.

Nach vom Werk spendiertem «Kafi und Gipfeli» beim Wasserkraftwerk – zu Fuss legt man die Strecke in etwa 15 Minuten zurück – lässt man im Museum, im neuerstellten Experimentierraum und dem Kommandoraum des Wasserkraftwerkes nicht nur staunen, sondern liefert gleich auch die für Laien wichtigsten Grundinformationen mit. Zur «Physikstunde» gleich vis-à-vis des Kommandoraumes läutet auch keine Glocke wie auf dem Schulhof. In entspannter Atmosphäre lässt sich's einfach leichter «lernen».

Und der Erfolg der Bemühungen? «Ein durchwegs positives Echo», lässt man verlauten. Die Besucher seien zwar kritisch, aber «eigentlich nie aggressiv».

Es

Série: pavillons d'information des centrales nucléaires

Il est prévu ici de présenter brièvement de temps à autre les pavillons d'information des centrales nucléaires. Outre le thème bien précis des «pavillons», d'autres aspects concernant les relations publiques ainsi que d'éventuelles manifestations particulièrement intéressantes y seront également traités.

A titre d'exemple: Mühleberg

La centrale nucléaire des Forces Motrices Bernoises SA se trouve dans les environs de Mühleberg, village tranquille, noyé dans la verdure loin de l'excitation fiévreuse des grandes villes. Un but d'excursion donc idéal pour tout visiteur intéressé?

Depuis 1972, la centrale nucléaire de Mühleberg a réussi, grâce à son pavillon d'information régulièrement mis à jour, à informer de manière précise quelque 100 000 intéressés sur le sens et le but de la centrale. Etant donné toutefois que l'offre d'informations du pavillon est en soi relativement modeste, les responsables du pavillon ont décidé il y a plusieurs années de l'élargir, vu l'importance attachée aux activités d'information. Outre donc son pavillon d'information, Mühleberg dispose d'un large choix d'informations qui – réparti sur tout le terrain de la centrale nucléaire, y compris la centrale hydraulique – comporte de nombreuses attractions. Bien que n'étant pas toutes accessibles aux visiteurs individuels, elles offrent néanmoins aux groupes ou classes d'écoles (visites annoncées) un aperçu exhaustif sur les bases de la physique, la structure et le fonctionnement d'une centrale nucléaire. Les réponses aux questions sont données de manière claire et précise.

Pavillon d'information depuis:	1972
Heures d'ouverture:	du lundi au dimanche 08.00–20.00 ouverture continue
Visites guidées de groupes sur préavis	
Téléphone:	031/40 51 11
Personne à contacter:	M. H.P. Brunner AI

Les visites guidées sur préavis comprennent normalement 20 personnes. Le pavillon d'information est visité en premier le matin, ceci afin de sensibiliser les visiteurs à la complexité d'une telle centrale. Les informations et données les plus importantes sont ici plus facilement compréhensibles. Les locaux étant toutefois relativement petits, la présentation se limite à l'essentiel et vise à donner uniquement un aperçu, avec des graphiques, des schémas et des photos. L'aspect expérimental est pour l'instant encore relégué au second plan.

Puis, lors de la visite guidée de l'installation (y compris la salle de commande), les «outsider» peuvent respirer pour la première fois «l'air» d'une centrale nucléaire, air qui ne diffère d'ailleurs en rien de celui du calme village de Mühleberg. Dans le «show-room» de la centrale, les visiteurs ont la possibilité de jeter un coup d'œil dans la salle des machines, puis de suivre le guide qui, à l'aide d'une caméra, les emmène dans le bâtiment du réacteur où fascinés ils découvrent alors ce qui se passe au «cœur» de la centrale. La salle d'expérimentation ainsi que le film vidéo réalisé dernièrement sur le changement du combustible suscitent également un vif intérêt auprès des écoliers.

Après la pause «café» à la centrale hydraulique (café et croissants étant offerts par l'entreprise) – il faut compter environ un quart d'heure à pied depuis la centrale nucléaire –, la visite du musée, de la nouvelle salle d'expérimentation et de la salle de commande de la centrale hydraulique non seulement étonne, mais transmet également aux profanes les informations de base les plus importantes. Le «cours de physique» donné juste en face de la salle de commande ne s'achève toutefois pas – comme à l'école – sur un son de cloche. Et il est en outre tellement plus facile d'«apprendre» dans une atmosphère détendue. Et le succès de ces efforts? On apprend que «les réactions sont, sans exception, favorables». Certes, les visiteurs se montrent critiques, mais jamais agressifs.

Es